Vereinsausflug des EVB vom 27. Juni 2021

Abb. 1. Die zahlreichen Exkursionsteilnehmer. (Foto Martin Albrecht)

Der eintägige Vereinsausflug des EVB führte dieses Jahr ins Wallis an die Südrampe bei Hohtenn. Das Wetter war im Voraus nicht vielversprechend, doch ein kurzes Schönwetterfenster bescherte uns Sonnenschein und gute Beobachtungsmöglichkeiten. Eine grosse Schar von Exkursionsbegeisterten traf sich am Vormittag bei der Bahnstation Hohtenn (Abb. 1). Von hier aus erkundeten wir auf dem aufwärts führenden, abwechslungsreichen Wanderweg Richtung Ladu die faszinierende Felsensteppe. Das Teilnehmerfeld zog sich schon bald in die Länge und die beiden Schreibenden bildeten mit einer kleinen Gruppe die Nachhut, die sich intensiv mit dem Bestimmen und Fotografieren von Schmetterlingen, Heuschrecken und Käfern aber auch von Pflanzen befasste.

Die Felsensteppe war in voller Blüte mit einer grossen Zahl von speziellen, an Trockenheit und Wärme angepassten Blumen. Anzutreffen waren z. B. die Gelbe und die Rundblättrige Hauhechel *Ononis natrix* (Abb. 2a) und *O. rotundifolia*, die Ährige Glockenblume *Campanula spicata* oder etwa die Walliser Flockenblume *Centaurea valesiaca* und die Südliche Skabiose *Scabiosa triandra*.

Dank des günstigen Klimas und der reichhaltigen Vegetation beherbergt die Südrampe eine grosse Vielfalt an Schmetterlingen. Der Apollofalter *Parnassius apollo* war einer der häufigsten Tagfalter auf dieser Exkursion. Es flogen auch viele Individuen vom Schachbrett *Melanargia galathea* und Brombeer-Perlmutterfalter *Brenthis daphne*, von dem wir eine der wunderschönen Puppen entdeckten (Abb. 2b). Wir beobachteten auch einige Falter wie z. B. den Walliser Waldportier *Hipparchia genava*

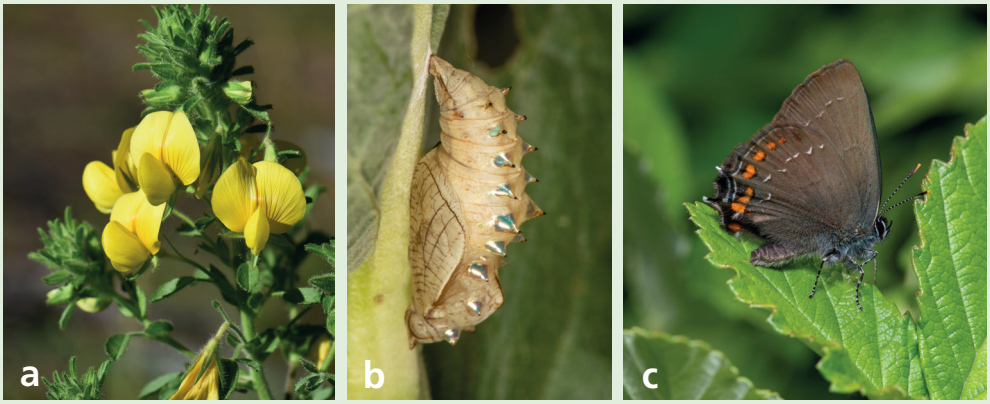

Abb. 2. **a)** Gelbe Hauhechel *Ononis natrix*, eine typische Pflanze der Felsensteppe. (Foto Daniel Roesti) **b)** Puppe des Brombeer-Perlmutterfalters *Brenthis daphne*. (Foto Dominik Hofer) **c)** Brauner Eichenzipfelfalter *Satyrium ilicis*. (Foto Martin Albrecht)

Abb. 3. Ausgewachsene Raupe des Taubenschwänzchens *Macroglossum stellatarum* auf Labkraut. (Foto Martin Albrecht)

und den Braunen Eichenzipfelfalter *Satyrium ilicis* (Abb. 2**c**), die alle fast nur an besonders wärmebegünstigten Orten im Wallis, Tessin oder dem Jurasüdfuss entlang auftreten. Vom Taubenschwänzchen *Macroglossum stellatarum* fanden wir eine ausgewachsene Raupe (Abb. 3). Das Ei stammt vermutlich von einem eingewanderten Weibchen, da die Taubenschwänzchen in der Regel ab Mai in Mitteleuropa eintreffen. Nicht auszuschliessen ist, dass das Ei von einer späten Ablage eines Falters stammt, der hier überwintert hat, was im Wallis möglich ist. Insgesamt wurden an die dreissig Tagfalterarten beobachtet.

Für Heuschrecken war es noch etwas früh im Jahr. Bereits ausgewachsen und ziemlich häufig war der Braune Grashüpfer *Chorthippus brunneus*. Von den typischen Felsensteppenarten fanden sich zahlreiche Nymphen, aber im Verlauf des Aufstiegs scheuchten wir dennoch die ersten Imagines der Blauflügeligen und der Rotflügeligen Ödlandschrecke *Oedipoda caerulescens* und *O. germanica* und des Steppen-Grashüpfers *Chorthippus vagans* auf (Abb. 4). Auch Langfühlerschrecken befanden sich in den letzten Nymphenstadien, so etwa das Grüne Heupferd *Tettigonia viridissima* und die Westliche Beissschrecke *Platycleis albopunctata*. Noch bevor wir unser Tagesziel bei «Loch» 1 km westlich von Ladu erreicht hatten, kamen uns schon die ersten Rückkehrer entgegen, die eine frühere Heimfahrt mit dem Zug anstrebten. Auf einem Felsensteppenrasen flogen zahlreiche Ölkäfer *Mylabris variabilis*, die zwischendurch an den Blüten der Kartäusernelke und des Sonnenröschens frassen. (Abb. 5a). Ihre Lar-

Abb. 4. Felsensteppe beim Kreuz Hohtenn. Lebensraum von *Oedipoda caerulescens*, *O. germanica* und *Chorthippus vagans*. (Foto Daniel Roesti)

Abb. 5. **a**) Der Ölkäfer *Mylabris variabilis*, der Eigelege von *Calliptamus italicus* parasitiert. **b**) Viertes bzw. zweitletztes Nymphenstadium eines Weibchens von *Calliptamus italicus*. (Fotos Daniel Roesti)

ven sind Parasitoide von Eigelegen der Italienischen Schönschrecke *Calliptamus italicus*, die hier zahlreich herumhüpfte; die meisten Weibchen waren erst im zweitletzten Nymphenstadium (Abb. 5b), nur wenige Männchen waren bereits ausgewachsen. Die Reichhaltigkeit von Flora und Fauna hielt uns stets auf Trab, beim Umkehrpunkt bei «Loch» genossen wir endlich unser verdientes Picknick. Nebenan sang der Gebirgsgrashüpfer *Stauroderus scalaris* und blühte die seltene, auf warmen Felshängen vorkommende Rose *Rosa chavinii*. Bei der Rückkehr auf der gleichen Route entdeckten wir an einer kleinen Felswand eine junge Nymphe der Atlantischen Bergschrecke *Antaxius pedestris*, einer hier seltenen und nur schwer zu findenden Art. Im Gegen-

Abb. 6. Nachzüglergruppe, nicht im Bild der Fotograf. Im Hintergrund der Fels, an dem die Nymphe von *Antaxius pedestris* entdeckt wurde. (Foto Daniel Roesti)

satz zum Aufstieg erfolgte der Abstieg recht zügig. (Abb. 6). Reichlich belohnt mit interessanten Beobachtungen und vielen Fotos erreichten wir rechtzeitig die Bahnstation Hohtenn. Die anderen Teilnehmer hatten sich schon auf die Heimreise begeben. Abschliessend kann gesagt werden, dass die Südrampe immer wieder ein lohnenswertes Exkursionsziel ist.

Martin Albrecht, Daniel Roesti